

MEDIENMITTEILUNG

Mit Sicherheit mehr Spass im Wintersport - eine Gemeinschaftsaktion

Bern, 6. November 2003. Alle Verantwortlichen im Schneesport setzen sich gemeinsam für die Unfallverhütung ein. Die Sicherheitsanstrengungen der Schweizer Seilbahnen, die Kampagnen der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu, die Ausbildung in den Schweizer Schneesportschulen sowie die Dienstleistungen des Sportfachhandels zeigen Wirkung. Alle Massnahmen haben zu einer Reduktion der Wintersportunfälle während der letzten fünf Jahre von 10 Prozent beigetragen.

Die Sicherheit der Wintersportler ist eines der zentralen Anliegen der Schweizer Seilbahnen. Sowohl bei den Bahnen und Liften als auch Pisten sind die Vorschriften streng und die Sicherheitsstandards hoch. Wintersportler sind die bedeutendsten Gästesegmente der Seilbahnen. Neben einem breiten Angebot gehören die Sicherheitsmassnahmen wie Pistenmarkierungen oder Lawinensprengungen zu den Kernaufgaben eines Seilbahnunternehmens. So fliessen 30 bis 40 Prozent des Aufwandes während einer Wintersaison in die Sicherheit. Dafür zuständig sind die 2500 Pisten- und Rettungsfachleute, welche täglich 7300 Kilometer Pisten sichern und kontrollieren. Seit 21 Jahren verleiht der Verband Seilbahnen Schweiz (SBS) zusammen mit Swiss-Ski die Auszeichnung „Schneesportgebiet mit Sicherheitslabel“. Die Labelprüfung ist sehr streng, umfasst 173 Kriterien von der Pistenqualität über die Sicherheitsmassnahmen bis zur Ausbildung der Pistenfachleute. 109 Wintersportgebiete sind aktuell mit dem Label ausgezeichnet.

Sicherheit beginnt bereits vor der Saison. Das Fachpersonal im Sportfachhandel unterstützt die Wintersportler beim Kauf einer geeigneten Ausrüstung und führt kompetent alle Servicearbeiten an der Schneesportausrüstung aus. Über 1 Million Skibindungen werden jährlich geprüft und neu eingestellt. Die bfu-Vignette auf dem Ski bestätigt den Bindungsservice und erinnert an den nächsten Kontrolltermin.

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu fördert mit der Kampagne "Enjoy sport - protect yourself", unterstützt vom Schweizerischen Versicherungsverband, das Tragen von persönlicher Schutzausrüstung im Sport. 13 Prozent der Skifahrenden und 20 Prozent der Snowboarder tragen bereits einen Helm und schützen sich damit wirkungsvoll vor schweren Kopfverletzungen. Helme und Handgelenkstützen führt der Sportfachhandel.

Auf der Piste setzen sich die Schneesportlehrerinnen und -lehrer für eine qualitativ gute Ausbildung ein. Ob für Anfänger oder Fortgeschrittene, für Kinder oder Erwachsene, immer steht der Sicherheitsaspekt und der Spass im Vordergrund. Aber auch die Wintersportler selbst tragen mit rücksichtsvollem Verhalten und dem Beachten der FIS-Regeln zur Unfallverhütung bei.

Die Zusammenarbeit aller Verantwortlichen führte zu einer Abnahme der Schneesportunfälle in den letzten 5 Jahren von mehr als 10 Prozent. Die gemeinsamen Anstrengungen für die Sicherheit auf den Abfahrten sollen in diesem Winter weitergeführt und noch verstärkt werden.

Kontaktadressen

- Seilbahnen Schweiz, Dählhölzliweg 12, Postfach, 3000 Bern 6, Kontaktperson: Felix Maurhofer, Tel. 031 359 23 17, Mobile 079 218 71 40, felix.maurhofer@seilbahnen.org, www.seilbahnen.org
 - Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu, Laupenstrasse 11, 3008 Bern, Kontaktperson: Rolf Moning, Tel. 031 390 21 11, r.moning@bfu.ch, www.bfu.ch, www.enjoysport.ch
 - Verband Schweizer Sportfachhandel (ASMAS), Laupenstrasse 5a, PF 5226, 3001 Bern, Kontaktperson: Claude Benoit, Tel. 031 381 93 94, info@asmass.ch, *INFORMATIONEN ZU AKTUELLEN AUSTRÜSTUNGSTRENDS: www.sportbiz.ch
- ☒ Swiss Snowsports, Hühnerhubelstrasse 95, Postfach 182, 3123 Belp, Kontaktperson: Riet R. Campell, Tel. 031 810 41 11, director@snowsports.ch, www.snowsports.ch